

atratus (F.) vor. Die Spinne wurde von Herrn Dr. DRAKE auf seinen Sammelausflügen in Argentinien und Paraguay zwischen Individuen der oben erwähnten Ameise erbeutet.

Herr **MATSCHIE** legte einige anscheinend neue Reptilien und Amphibien aus West-Afrika vor.

1. *Mabuia büttneri* MTSCH. spec. nov. — *M. affinis* MTSCH. Zool. Jahrb. V. 1891 p. 612.

M. palpebra inferiore media hyalina, plantis hypodactylisque laevibus, scuto suboculari singulo, subtus non angustato, frontoparietali duplici, postnasali triangulo, corporis squamis tricarinatis, 26-seriatis, margine auriculari anteriore lobulato, supraciliaribus utrinque quinis, supranasalibus disjunctis, cauda longissima; supra olivaceo-viridis, nigro maculata, linea temporali nigra, laterali alba, maculis nigris marginata; subtus alba. Hab. Bismarckburg, Togo, West-Afrika. KLING et BÜTTNER coll.

Diese Eidechse unterscheidet sich von *M. megalura* PTRS. (Mon. Berl. Ac. 1878, p. 204, pl. II, fig. 4) durch die gekielten und in 26 Längsreihen stehenden Rückenschilder, sowie durch die sich nicht berührenden Supranasalschilder, von *affinis* BLGR. (Cat. Liz. Brit. Mus. III, 1887, p. 166, Taf. X, fig. 2) durch kürzere Beine, kürzeren Kopf, das vorn stumpfwinklig endigende Frontale, die geringere Anzahl der Schuppenreihen auf dem Rücken und durch die getrennten Supranasalen.

Unteres Augenlid mit transparenter Scheibe, Schilder der Fusssohlen ohne Stachelfortsätze, Unteraugenschild unten nicht verengt, Nasenlöcher gerade über der Naht zwischen dem Rostrale und ersten Labiale, Frontoparietalia, Parietalia und Interparietalia deutlich getrennt, Postnasale vorhanden, ein Labialschild berührt das Auge, Parietalschilder treffen sich hinter dem Interparietale, Ohröffnung vorn mit 4 grösseren Schildchen. Die meisten Rückenschilder tragen je drei deutliche Kiele, 26 Reihen um die Mitte des Körpers, 5 Supraciliaren jederseits, Supranasalschilder durch das Frontonasale getrennt; Schwanz beim ♀ mehr als dreimal so lang

wie der Körper, beim ♂ etwas kürzer; Subdigitallamellen ziemlich glatt. Lg. t. 238(♂)—250(♀) mm, Kopflänge 16, Kopfbreite 8—8.5, Körper 62(♂)—46.5(♀), Vorderfuss 20—19, Hinterfuss 29—26, Schwanz 160—195 mm.

Hellolivengrün mit unregelmässigen schwarzen Flecken auf der Rückenmitte; schwarzer Streif vom oberen Rande der Subocularen zum oberen Rande des Ohres; weisser, mit dreieckigen schwarzen Flecken oben und unten gesäumter Streif vom Ohr bis zu den Weichen an der Grenze von Bauch und Rücken.

2. *Psammophis togoensis* MTSCH. spec. nov. — *Ps. acuta togoensis* (?) MTSCH. l. c. p. 615.

Zu den von Herrn KLING gesammelten Stücken, welche l. c. besprochen wurden, hat unsere Sammlung durch Herrn Dr. BÜTTNER weiteres Material erhalten, so dass kein Zweifel mehr über die Artselbständigkeit der Togo-Form obwalten kann. Die Diagnose würde sein:

Ps. acutae GRAY similis, scutis praecularibus binis, quorum superius scuto frontali non incumbit, ventralibus 171—179, subcaudalibus 66—71; subtus stria nigra laterali angusta. Hab. Bismarckburg, Togo, West-Afrika. KLING et BÜTTNER coll.

Rostralschild breiter als tief, von oben sichtbar, Schnauze vorn sehr stark konisch und kurz; Nasenöffnung zwischen zwei Schildern. Internasalschilder erreichen ungefähr $\frac{2}{3}$ der Länge der Praefrontalen; Frontale länger als seine Entfernung von der Schnauzenspitze, fast doppelt so lang als die Breite der Parietalia und länger als die Länge derselben; Loreale fast quadratisch; 2 Praecularia, von welchen das obere nicht mit dem Frontale in Berührung steht; 2 Postocularia; Temporalia in der Formel 2 + 3 + 4; 8 Supralabialia, von welchen das erste sehr klein ist, das vierte und fünfte das Auge berühren; 6 Sublabialia in Berührung mit den vorderen Kinnschildern, welche fast doppelt so lang sind wie die hinteren; Schilder in 17 Reihen.

Alle vorhandenen Exemplare sind sehr gleich in der Färbung: Oberseite hellbraun mit dunklem, zuweilen in zwei parallele Streifen zerlegtem Bande über die Wirbel-

linie, welches auf dem Hals und Oberkopf sich etwas verbreitert und, wiederum schmaler werdend, mit der vom Schwanz durch das Auge verlaufenden breiten dunklen Seitenbinde sich am Rostralschilde vereinigt. Diese Seitenbinde bedeckt die dritte und vierte Schilderreihe jederseits vollständig, die zweite und fünfte zur Hälfte. Die andere Hälfte der zweiten Schilderreihe, die erste Reihe und die Unterseite sind weiss; eine schmale schwarze Linie zieht vom Kinn zum After jederseits auf der Bauchkante. Ganze Länge: 42—65 cm, V. 171—179, Sc. 66—71, Schwanz 9,5—16 cm.

3. *Gonionotophis klingi* MTSCH. spec. nov.

G. corporis squamis carinatis, 19-seriatis; scuto praeculari angusto; scutis temporalibus 2 + 2, vertebralibus ab occipite ad caudae apicem bicarinitis, ventralibus 170. subcaudalibus 92. Hab. Bismarckburg, Togo, West-Afrika. BÜTTNER coll. 1 exempl.

Kopf sehr abgeplattet, wie bei *Simocephalus*, aber Bauchschilder ohne Kiel. Zahnreihe zusammenhängend; Zähne ziemlich gleich lang. Pupille vertikal; Rückenschilder mit einem sehr starken, vierkantig aus der Schuppenplatte hervorragenden Kiel versehen, in 19 Reihen; die Schilder der Vertebralreihe stark vergrössert und zwischen dem Hals und der Schwanzspitze im ganzen Verlauf doppelt gekielt; Bauchschilder ohne Kiel; Unterschwanzschilder in zwei Reihen; Analschild einfach; Hals vom Kopf wenig abgesetzt; Nasenloch gross; Rostrale stumpfwinklig dreieckig, von oben kaum sichtbar; Internasalia viel breiter als lang; Praefrontale etwas länger als, breiter, vorn viertelkreisförmig abgerundet; Frontale so lang wie die Praefrontalia und Internasalia zusammengenommen, kürzer als die Parietalia; Supraoculare länger als breit, klein; Loreale mehr als doppelt so lang als breit; 1 Praeoculare, 2 Postocularia, 2 + 2 Temporalia, 7 Supralabialia, von welchen das 4. und 5. das Auge berühren; 5 Sublabialia mit den vorderen Kinnschildern in Berührung, welche länger als die hinteren sind. Oberseite schwarzbraun, jedes Schild schmal

hellgerandet, Unterseite gelblich. Ganze Länge 42 cm, Schwanz 12.5 cm.

Diese Art unterscheidet sich von *G. brussauxi* Mocq. und *G. rossi* BRTGR. durch das Vorhandensein eines Praeocularschildes, von *granti* GTHR. durch die Anordnung der Temporalia, ausserdem von allen drei Arten durch die Anzahl der Längsreihen auf dem Rücken und der Bauch- und Unterschwanzschilder.

4. *Dipsadoboa assimilis* MTSCH. spec. nov.

D. unicolori similis, 8 supralabialibus, 205—215 ventralibus, 73—77 subcaudalibus. Hab. Bismarckburg, Togo, West-Afrika. BÜTTNER coll. 3 exempl.

Nahe verwandt mit *D. unicolor* GTHR. von Kamerun, aber leicht von dieser zu unterscheiden durch das Vorhandensein von nur 8 Supralabialschildern, von welchen nur 2, das 4. und 5., an das Auge herantreten, und durch die Zahl der Bauch- und Unterschwanzschilder. Bei *assimilis* erreicht das Frontale nur ausnahmsweise das Praeoculare und ist stets so lang wie die Naht zwischen den Parietalia, während *D. unicolor* ein kürzeres Frontale hat.

Hinterster oberer Zahn sehr stark vergrössert; Körper zusammengedrückt; Kopf dreieckig abgeplattet, scharf vom Halse abgesetzt; Augen gross mit senkrechter, elliptischer Pupille; Nasenlöcher zwischen zwei Schildern; Loreale vorhanden, 1 vorderes, 2 hintere Ocularschilder; Temporalia 1 + 2; Rückenschilder glatt in 17 Reihen, von welchen die mittelste Reihe breiter ist als die seitlichen; Subcaudalia einfach; V. 205, Sc. 77; 209,76; 215,73. Ganze Länge 51—54, Schwanz 13—14 cm.

Oberseite schwarzbraun, Unterseite heller; Hinterseite der Rückenschilder milchweiss gerandet.

5. *Arthroleptis variabilis* MTSCH. spec. nov. — *A. dispar* PTRS., Mon. Berl. Ac., 1875, p. 210, tb. 3, fig. 1—3, l. c. 1877, p. 618. — BLGR., Cat. Batr. Sal. 1882 p. 117 partim.

A. dispari similis, tuberculo metatarsali singulo, rostro distincte minus acuto, apicibus digitorum vix, sed perspicue

dilatatis, digito tertio secundo dimidio longiore, membrana tympani distincta. Hab. Buea, Barombi, Kamerun, West-Afrika. Preuss. coll. 80 exempl.

Diese Art hat PETERS von Kamerun (l. c. 1875, p. 210) und Tschintchoscho (l. c. 1877, p. 618) erhalten und zu *dispar* PTRS. von Ilha do Principe gezogen. Bei der Vergleichung der Abbildungen von *A. dispar* (l. c. 1870, p. 649, tb. II, fig. 3) und der Festlandsform (l. c. 1875, p. 210, tb. 3, fig. 1—3) wird man leicht erkennen, dass eine Vereinigung beider nicht möglich ist.

Bei *dispar* ist der Maxillar-Winkel spitz, bei den Kamerun-Exemplaren rechtwinklig; bei jenem finden sich drei, bei diesem nur ein Metatarsaltuberkel, bei dem Stück von Ilha do Principe ist das Trommelfell undeutlich, bei den letzteren sehr deutlich.

Es dürfte demnach erwiesen sein, dass *A. dispar* bisher in Kamerun nicht gesammelt worden ist. Die Kamerun-Stücke sind nahe verwandt mit *A. macrodactyla* BLGR. und *wahlbergi* A. SM., unterscheiden sich aber von der ersteren Art durch kürzeren dritten Finger und deutliche Haftscheiben, von der letzteren Art durch die deutlichen Haftscheiben und die längeren Beine, welche angelegt über das Auge hinausreichen. Ich glaube, dass die Kamerun-Form mit keiner bereits benannten Art identisch ist und schlage für dieselbe den Namen *variabilis* MRSCH. vor. Unter den ca. 85 Exemplaren, welche mir von dieser Species vorliegen, haben kaum zwei genau gleiche Färbung. Die Beine sind bald gebändert, bald ungebändert, die Farbe derselben grau, röthlich oder goldgelb. Die Oberseite ist entweder hellbraun mit dunkelgraugrüner Zeichnung oder braun mit olivenbraunen Flecken oder grünlichbraun, schwarz punktiert. Die Unterseite erscheint zuweilen bläulich und röthlich gefleckt. Stets ist ein schwarzer Strich über dem Trommelfell vorhanden, welcher hinter demselben halbkreisförmig herabzieht. Junge Thiere haben den Unterkieferrand weiss getüpfelt, ausgewachsene Exemplare stets auf dem dunkel gesprenkelten Kinn einen hellen mittleren Längsstreif. PETERS' Abbildungen (l. c. 1875)

geben einige der charakteristischen Färbungen wieder; fast einfarbige Exemplare sind nicht selten.

6. *Bufo preussi* MTSCH. spec. nov.

Bufo, supra subtusque laevis, digitus primus secundo brevior, membrana tympani indistincta, palpebra superior non elongata, tubercula subarticularia obsoleta. Hab. Buea, Kamerun. 950 m. PREUSS coll. 60 exempl.

Ober- und Unterseite glatt, mit sehr kleinen Vertiefungen, Oberkopf ohne Leisten; erster Finger kürzer als der zweite; Zehen nur an der Basis mit Schwimmhaut. Parotiden undeutlich, lang, bogenförmig, setzen sich in der Seitendrüsenspalte fort; Tympanum kaum zu unterscheiden; Tarsalfalte vorhanden; zwei schwach hervortretende Metatarsaltuberkeln; Subartikulartuberkeln einfach, treten so wenig hervor, dass die Unterseite der Finger fast glatt erscheint. Kopfseite nahezu vertical; Entfernung des Nasenloches vom vorderen Rande des Auges grösser als der Augendurchmesser; oberes Augenlid ohne die für *supraciliaris* BLGR. charakteristische hornartige Verlängerung; Interorbitalraum ungefähr so breit wie das obere Augenlid; Tibiotarsalgelenk reicht bei an den Körper angelegten Beinen bis zur Spitze des Unterkiefers; Grössenfolge der Finger 1. 2. 4. 3. Oberseite schwarz mit rother Binde vom hinteren Rande des Auges bis zu den Weichen. Unterseite dunkelbraun mit zahlreichen hellen Punkten und Flecken. Grösse bis 45 mm von der Schnauzenspitze zum After. Die vorliegende Art hat sehr viel Aehnlichkeit mit *B. supraciliaris* BLGR. (Proc. Zool. Soc. London, 1887, p. 565), unterscheidet sich aber sowohl durch die Färbung als durch den kürzeren ersten Finger, das normale obere Augenlid und die glatte Unterseite von demselben. *B. buchneri* PTRS., bei welchem ebenfalls der erste Finger kürzer als der zweite ist (Mon. Ak. Berl. 1882, p. 147), sieht *B. regularis* REUSS sehr ähnlich und hat ein deutliches Trommelfell.

Derselbe sprach alsdann über **einige afrikanische Säugethiere**.

1. In diesen Berichten (1892, p. 228) war *Colobus vellosus* (IS. GEOFFR.) nach PETERS (Mon. Ak. Berl. 1876,